

Publikationen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **NIKE-Bulletin**

Band (Jahr): **14 (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

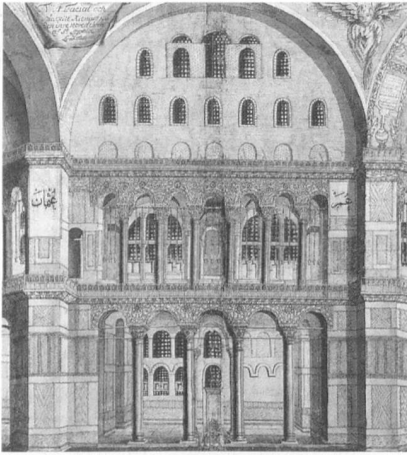
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Die Hagia Sophia in Istanbul

Bilder aus sechs Jahrhunderten und Gaspare Fossatis Restaurierung der Jahre 1847–49

Hrsg. Volker Hoffmann, Verlag Peter Lang, Bern 1999
263 Seiten, shw und Farbabb., Fr. 39.–
ISBN 3 906762 81 5

Katalog der Ausstellung im Bernischen Historischen Museum Mai bis Juli 1999 und Winkelmann-Museum Stendal Juli bis September 1999. Inhalt: Marcell Restle: Die Hagia Sophia Kaiser Justinians in Konstantinopel – Albrecht Berger: Die Hagia Sophia in Geschichte und Legende – Volker Hoffmann: Bilder der Hagia Sophia aus sechs Jahrhunderten – Lioba Theis: Zur Geschichte der wissenschaftlichen Erforschung der Hagia Sophia – Rosella Grassi e Lucia Pedrini Stanga: La formazione di Gaspare Fossati come architetto e restauratore – Sabine Schlüter: Gaspare Fossatis Restaurierung der Hagia Sophia 1847–49 – Katalog mit Bibliographie, Glossar, Namenregister und Bildnachweis

Wolfgang Götz Beiträge zur Vorgeschichte der Denkmalpflege (CD-ROM)

Veröff. des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 20

Hrsg. vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, 1999
CD-ROM in geb. Umschlag, Fr. 39.–
ISBN 3 7281 2230 0

Es gibt kaum eine wissenschaftliche Arbeit zur Geschichte der Denkmalpflege, die nicht – in der Literaturliste oder in den Anmerkungen – die Arbeit von Wolfgang Götz zur Vorgeschichte der Denkmalpflege zitiert. Der Autor sammelte Beispiele dafür, dass die Erhaltung von Artefakten der Vergangenheit zwar sehr unterschiedliche Gründe haben kann, aber keine Erfindung der «Denkmalpflege» ist, wie sie sich nach 1800 zu etablieren beginnt. In einer umfangreichen Sammlung von Textquellen (Gesetze, Verordnungen, Inschriften etc.) und anhand (meist) gebauter Beispiele von der Antike bis etwa 1800 dokumentiert er ein breites Spektrum von Verhaltensweisen im Umgang mit «Denkmälern».

Die Arbeit von Wolfgang Götz ist von 1952–1955 als Dissertation am Kunsthistorischen Institut der Universität Leipzig entstanden und hat erst lange nach der Flucht des Autors den Weg in den Westen und dann als Fotokopie in viele Bibliotheken und als Zitat in die wissenschaftliche Literatur gefunden. Die zum Teil fast unleserlichen Kopien und der in der Manuskriptfassung der Dissertation (Belegteil) schwer zu lesende Text haben indessen eine wirkliche Rezeption der Arbeit verhindert. Für die vorliegende CD-ROM sind diese Schwierigkeiten behoben worden. Die rund 650 Hinweise umfassende Sammlung, die Wolfgang Götz in einem Textteil auch kommentiert, umfasst eine Fülle von «Belegen» zur Gesetzgebung, Inventarisierung und zum Grabungswesen. Daneben geht es um Spolienverwendung und die sich schon in frühester Zeit stellende Frage, in welchem Stil Reparaturen, Ergänzungen und Erweiterungen auszuführen seien. Besonders reizvolle Beispiele finden sich zur heute so aktuellen Frage des sparsamen Umgangs mit materiellen (und künstlerischen) Ressourcen, so dass gerade der Belegteil auch für zukünftige Forscher und Fragestellungen eine Fülle von Grundlagen bereit hält.

Emmanuel de Roux / Roland-Pierre Paringaux Razzia sur l'art

Ed. Fayard, Paris 1999
352 pages, fig. en noir et blanc, Fr. 35.50
ISBN 2 213 60345 6

Le trafic des objets d'art volés et le pillage des antiquités n'est pas nouveau. Le phénomène était déjà perceptible il y a près de

4000 ans en Egypte. Mais il a connu ces dernières années de vertigineux développements. Selon Interpol et Scotland Yard, ce marché en pleine expansion représente chaque année un chiffre d'affaires de plusieurs milliards de dollars et constitue la deuxième grande source de criminalité internationale organisée après le trafic de drogue. Aucun pays n'est épargné par cette razzia qui touche aussi bien les nations occidentales que celles du Tiers monde et qui est de plus en plus le fait de professionnels chevronnés. La mondialisation, la rapidité des échanges planétaires, l'importance des sommes en jeu ont multiplié les circuits légaux et illégaux. Le statut de l'objet culturel s'est modifié. Il est peu ou prou entré dans la sphère du sacré. Symbole des identités nationales ou ethniques, il est un enjeu politique de taille pour les Etats, quand il n'est pas un substitut religieux pour les particuliers. Ces reliques des temps modernes sont aussi devenues des valeurs financières refuge, des richesses hors pair, convoitées par de nouvelles classes sociales fortunées. Dans un marché en pleine expansion, les amateurs – marchands d'art, collectionneurs, musées –, qui sont légion, peuvent parfois être tentés de payer le prix fort pour des pièces à l'origine incertaine. Qu'ils agissent par passion ou par intérêt financier, ils confortent la dynamique du pillage et de la contrebande.

Quentin Byrne-Sutton, Fabienne Geisinger-Mariéthoz (Ed.) Resolution Methods for Art-Related Disputes

Proceedings of a Symposium organized on 17 October 1997

Schulthess Polygraphischer Verlag, Zürich 1999
252 pages, Fr. 72.–
ISBN 3 7255 3901 4

Due to the increasing number of art transactions taking place around the world, the amount of art-related disputes is also rising. Moreover, the international nature of the art market combined with the cultural, immaterial and financial value of artworks enhances the likelihood that such disputes involve complex legal and ethical issues. It is in this context that on 17 October 1997 the Geneva Art-Law Centre organized an

international symposium with the purpose of examining what alternatives to litigation in State courts might be appropriate for resolving art disputes. Participants included archaeologists, art historians, auctioneers, collectors, copyright-collecting societies, dealers, restorers, museum curators, governmental representatives and lawyers. The symposium highlighted the fact that art-related disputes come in many forms but often raise particular issues and concerns linked to the immaterial and cultural value of the objects involved. It served to illustrate how certain features of both arbitration and mediation make them potentially attractive methods of coping with some of those special issues and concerns. In light of the foregoing, a number of participants expressed the view that it is worthwhile exploring the possibility of using these methods more frequently in the art world.

**Eckhard Deschler-Erb
Ad arma!**

Römisches Militär des 1. Jahrhunderts n. Chr. in Augusta Raurica

Forschungen in Augst Band 28

236 Seiten, 116 Abb., 46 Tafeln, Fr. 80.–
ISBN 3 7151 0028 1

Im Textteil werden alle Waffengattungen, die übrige militärische Ausrüstung sowie Gürtelteile und Pferdegeschirr ausführlich erläutert und abgebildet und mit anderen Fundorten in ganz Europa verglichen. Ein Schwerpunkt der neuen Publikation liegt in den vielen Illustrationen, welche die vollständigen Waffen, die Rüstungsteile, die Panzer, das Pferdezaumzeug usw. in ihren Zusammenhängen darstellen und eine Analyse und Interpretation der Fundobjekte auf dem neusten Forschungsstand erlauben. Damit gelingt es, ein vielfältiges Bild früher militärischer Präsenz in einer provinzialrömischen Zivilstadt zu gewinnen, wie es in den Nordwestprovinzen des Imperiums wohl alltäglich war.

**Anna Schindler / Christoph Reichenau
Zahlen, bitte!**

Kulturbericht 1999: Reden wir über eine schweizerische Kulturpolitik

Hrsg. Bundesamt für Kultur, Bern 1999
379 Seiten, s/w Abb., kann gratis bezogen werden
ISBN 3 905344 00 9

Beinahe ein Vierteljahrhundert nach dem Erscheinen des Clottu-Berichtes schien die Zeit für eine Neuauflage desselben gekommen: um nachzuprüfen, was aus den damaligen Beiträgen zu einer Schweizerischen Kulturpolitik geworden ist, und um einmal wieder festzustellen, wo die Bedürfnisse, die Mängel, die Vorzüge der Kulturförderung in der Schweiz liegen. Bei der fragmentarischen Bestandesaufnahme und einer konkreten Standortbestimmung soll es aber anders als 1975 nicht bleiben: Der Kulturbericht 1999 will bewusst die Diskussion zwischen den grossen privaten und öffentlichen Kulturförderern in Gang bringen. Denn gefordert ist nach der Aufnahme des Begriffs «Kultur» in die revidierte Bundesverfassung nun nichts weniger als eine Neudefinition der Schweizerischen Kulturpolitik und eine verbesserte Zusammenarbeit der wichtigen Förderer. Dazu will dieser Bericht Grundlage und Arbeitsinstrument sein: zur Formulierung einer gemeinsamen Perspektive und gemeinsamer Aktionen.

**Matthias Fischer, Sabine Hahnloser Tschopp, Christoph Lichtin, Johannes Nathan, Bernadette Walter
Ferdinand Hodler –
Aufstieg und Absturz**

Hrsg. Institut für Kunstgeschichte, Universität Bern und Schweizerisches Alpines Museum Bern, 1999
2 Bände, 112 bzw. 44 Seiten, s/w und Farbabb., Fr. 39.–
ISBN 3 9520873 5 1

Für den Genfer Bauunternehmer Charles Henneberg schuf Ferdinand Hodler im Frühjahr 1894 zwei Grossgemälde (je 725x435 cm) mit der Darstellung eines Aufstiegs und anschliessenden Sturzes einer Alpinistengruppe. Gezeigt wurden die

Gemälde im Sommer desselben Jahres im Vergnügungsviertel der Antwerpener Weltausstellung zusammen mit dem Panorama des Alpes Bernoises der Genfer Maler Auguste Baud-Bovy, Eugène Burnand und Francis Furet. Beachtet wurden Aufstieg und Absturz damals kaum, Henneberg scheint sie unmittelbar nach Ausstellungsschluss verkauft zu haben. Als die Gemälde 1916 nach mehreren Handwechseln in die Schweiz zurückkehrten, wurden sie mit Einwilligung Hodlers in sieben Teilstücke zerschnitten, offenbar um die Verkaufschancen für die Bilder zu erhöhen. Zwanzig Jahre später fanden sie mit der Gottfried Keller-Stiftung und dem Schweizer Alpen-Club ihre heutigen Eigentümer, gerieten danach aber erneut in Vergessenheit. Indem die vorliegende Publikation die Geschichte dieser Gemälde nachzeichnet, beleuchtet sie weitgehend unbekannt Aspekte von Hodlers Karriere.

**Pascal Griener / Peter J. Schneemann
Künstlerbilder /
Images de l'artiste**

Neue Berner Schriften zur Kunst Bd. 4

Verlag Peter Lang, Bern 1998
245 Seiten, s/w Abb., Fr. 48.–
ISBN 3 906761 73 8

Dieser Band versammelt ausgewählte Beiträge eines internationalen Kolloquiums zur Problematik des Künstlerbildes. Dieses hoch aktuelle Forschungsfeld erschliesst sich über Analysen der Metaphern, der Orte und der Funktionen in den Entwürfen und Vorstellungen vom Künstler. Die hier versammelten Untersuchungen decken den Zeitraum vom Ende des 18. bis ins 20. Jahrhundert ab.



Schiffland Schweiz

Hrsg. Verkehrshaus der Schweiz, 1999
48 Seiten, s/w Abb., Fr. 5.–
ISBN 3 85954 049 1

Die Broschüre des Verkehrshauses der Schweiz über die Binnenseeschifffahrt in unserem Land schliesst mit ihrer breiten, kulturhistorisch geprägten Darstellung des Themas eine Lücke im bestehenden Angebot der reinen Dampfschiffliteratur: Die Entwicklung vom mittelalterlichen Einbaum bis zum stromlinienförmigen Dieselschiff wird in kurzen Geschichten exemplarisch aufgezeigt. Eine «Kleine Seeschule» lädt die Leserinnen und Leser ein, unterschiedliche Bugformen, Aufbauten und Maschinen bewusst wahrzunehmen. Die Broschüre veranschaulicht sechs verschiedene Schicksale alter Dampfschiffe, von der Verschrottung über die Zweckentfremdung bis zur perfekten Restaurierung. Die Schifffahrt auf Schweizer Seen wird in den grösseren Zusammenhang von Transitverkehr und Tourismus eingeordnet. Darin spiegelt sich die vielfältige Ausstellung in der Verkehrshaus-Schifffahrtshalle.

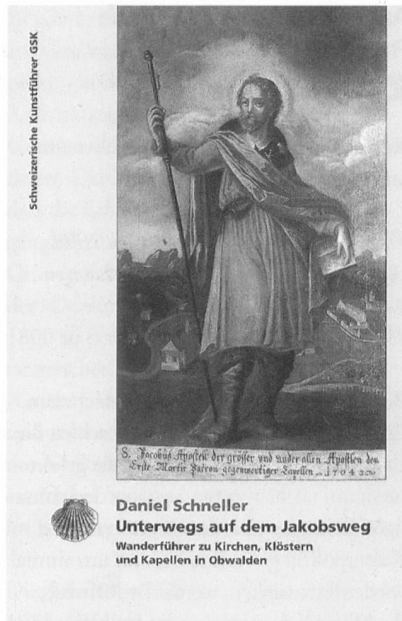
Bestellungen: Verkehrshaus der Schweiz, Shop, Lidostrasse 5, 6006 Luzern, Fr. 5.– (zusätzlich Fr. 5.– für Porto und Verpackung)

Schweizerische Kunstführer GSK

Serie 66

Hrsg. Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte (GSK), Bern 1999
Einzelheft Fr. 5.– bis 13.–
Jahresabonnement Fr. 82.– für 12 bis 20 Hefte

- 651/52 Die Universität St. Gallen HSG (Gabrielle Boller)
- 653 Sant' Ambrogio vecchio di Prugiasco-Negrentino (Elfi Rüschi)
- 654/55 Unterwegs auf dem Jakobsweg (Daniel Schneller)
- 656/57 Bissone (Ivano Proserpi)
- 658 Die Villa Boveri in Baden (Silvia Siegenthaler)
- 659 Heiliggeistkirche Basel (Alfred Wyss)
- 660 Der Hauptsitz der Swisscom in Worblaufen bei Bern (Esther Maria Jungo, Hans Peter von Ah)



Jean-Daniel Demarez / Blaise Othenin-Girard et al. Une chaussée romaine avec relais entre Alle et Porrentruy

Cahiers d'archéologie jurassienne vol. 8

Ed. Société jurassienne d'Emulation, Collection des Cahiers d'archéologie jurassienne, Porrentruy 1999
230 pages, 156 fig., 28 planches, Fr. 63.–
ISBN 2 88436 008 5

Deuxième publication consacrée au vaste site d'Alle, Noir Bois, cet ouvrage présente une étude novatrice d'une importante route du franchissement de la chaîne jurassienne, fouillée sur plus d'un kilomètre entre 1990 et 1995. L'approche technique de sa structure permet de réfuter de vieilles théories sur le mode de construction des voies romaines. La présence d'un relais, occupé d'Auguste à Vespasien, souligne l'importance stratégique de cette chaussée au I^{er} siècle. D'autres structures ont un lien direct avec la route, tels un bâtiment en bois du Bas Empire situé dans l'emprise publique, et deux petites voies en rapport avec un établissement agricole tout proche. Les problèmes d'infrastructure routière et le mode de financement des voies sont également abordés. Un riche catalogue illustre une production céramique inédite pour la région, de nombreux objets métalliques liés au transport et plus de 50 monnaies galloises et romaines. L'insertion de la route

dans le réseau régional des voies de communication amène les auteurs à proposer un nouveau tracé pour la traversée du Jura.

Laurence-Isaline Stahl Gretschi / Jean Detrey et al.

Le site moustérien d'Alle, Pré Monsieur

Cahiers d'archéologie jurassienne vol. 9

Ed. Société jurassienne d'Emulation, Collection des Cahiers d'archéologie jurassienne, Porrentruy 1999
312 pages, 155 fig., 53 planches, Fr. 75.–
ISBN 2 88436 009 3

Le gisement moustérien d'Alle, Pré Monsieur est l'un des trois sites de plein air du Paléolithique moyen de Suisse. Situé en bas de pente et en bordure d'une rivière, il s'est mis en place en plusieurs phases successives, par glissement dans la pente. Le contenu de sa douzaine de couches garde pourtant la marque d'une ancienne organisation. Aucune date absolue n'a malheureusement pu être obtenue, mais les analyses sédimentologiques, géochimiques et typologiques permettent de donner une chronologie relative de ces dépôts et placent les occupations entre 110 000 et 70 000 avant J.-C. Bien qu'étant caractérisé par l'exploitation du silex local, on y a retrouvé un lot de pièces exogènes, dont la provenance des liens avec l'Arc jurassien et les Vosges. Les industries trouvées dans ces couches sont attribuées au Moustérien typique riche en racloirs et en encoches. On peut pourtant distinguer deux, voire trois, ensembles d'après la composition de l'outillage et les proportions de différents modes de débitage (séquence de production multiple comme le Levallois et séquence de production unique comme de débitage unifacial). Des évolutions typologiques laissent penser qu'on a là les traces de nombreux passages de différents groupes humains culturellement proches.

Jürgen Blaich

Bauschäden. Analyse und Vermeidung

Hrsg. Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart 1999
264 Seiten, Farbabb. und Grafiken,
DM 118.–
ISBN 3 8167 4709 4

Das in der zweiten Auflage erscheinende Fachbuch informiert in sachlicher und neutraler Form mit über 800 Farbbildern und 80 Grafiken über Bauschäden und deren Ursachen. Es zeigt Sanierungsbeispiele und enthält Empfehlungen zur Schadensvermeidung. Grundlage sind die Gutachten, die der Autor und sein Expertenteam an der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt (EMPA) ausführten. Die dem Buch beigefügte CD-ROM enthält alle Texte und Abbildungen. Über eine effiziente Suchfunktion lassen sich gezielt einzelne Schadensfälle auffinden.

Schweizer Ingenieur und Architekt

Nr. 21 und Nr. 23. Themenhefte «Zur Geschichte des Architekturwettbewerbs»

*Hrsg. Verlags-AG der akademischen technischen Vereine, Mai / Juni 1999
64 Seiten, Einzelnummer Fr. 8.70*

Akten der VSKK-Tagung 1998. Inhalt «Geschichte des Architekturwettbewerbs» Nr. 21 – Eduard Müller: Zur Geschichte des Architekturwettbewerbs / Hubertus Günther: S. Giovanni dei Fiorentini / Matthias Oberli: Der Wettbewerb für den «tiburio» des Mailänder Doms / Elisabeth Castellani Zahir: Ledoux oder Pâris? / Dieter Schnell: Der Architekturwettbewerb – ein Kind des Liberalismus? Nr. 23 – Inge Beckel: Es werde «mancher sich besinnen, ob er in Zukunft mitconcurriren will»... / Marcus Casutt: Die Anfänge des Architekturwettbewerbs in der Schweiz / Leïla el-Wakil: Concours d'architecture et intérieur idéal / Martin Fröhlich: Seilschaften / Sylvain Malfroy: Imagepflege nach aussen, Konfliktbewältigung nach innen / Inge Beckel: Schweizer Architektur als Exportprodukt

Denkmalpflege, Kantonsbibliothek, Staatsarchiv Kanton Appenzell A.Rh.

Jahresbericht 1998

*Heiden 1999
35 Seiten, slw Abb.*

Denkmalpflege Kantonsbibliothek Staatsarchiv

Jahresberichte 1998



Die Kantonale Denkmalpflege, die Kantonsbibliothek und das Staatsarchiv legen erstmals mit einem gemeinsam verfassten Jahresbericht Rechenschaft ab über die geleistete Arbeit. Die drei Ämter sind zwar institutionell unabhängig und gehören zudem verschiedenen Direktionen an. Trotzdem rechtfertigt sich ein gemeinsames Auftreten, weil alle drei kantonalen Stellen neben je spezifischen Aufgaben ein gemeinsames Ziel verfolgen: Das Sammeln, Dokumentieren und Archivieren von Akten, Druckerzeugnissen, Bilddokumenten sowie Daten- und Tonträgern, die den Kanton Appenzell A. Rh. betreffen. Die drei Stellen verkörpern das kulturhistorische Gedächtnis des appenzell-ausserrhodischen Staatswesens. Sie bemühen sich um die Pflege dieses Erbes und tragen zur Förderung der landeskundlichen Kenntnisse bei. Die vorliegenden Berichte zeigen, wo im letzten Jahr Arbeitsschwerpunkte lagen und geben Einblick in ausgewählte Projekte.

Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte

Band 82 / 1999

*Hrsg. Schweizerische Gesellschaft für Ur- und Frühgeschichte, Basel 1999
344 Seiten, slw Abb., Fr. 135.–
ISSN 0252 1881*

Aus dem Inhalt: Aufsätze – Claus Wolf, Elena Burri, Peter Hering, Maria Kurz, Margot Maute-Wolf, Dean S. Quinn et

Ariane Winiger: Les sites lacustres néolithiques et bronzes de Concise VD-sous-Colachoz: premiers résultats et implications sur le Bronze ancien régional. / Beat Eberschweiler: Die jüngsten endneolithischen Ufersiedlungen am Zürichsee / Anne-Marie Rychner-Faraggi: Faoug VD-Derrière-le-Chaney, Structures et mobilier d'un site hallstattien / Werner Brogli und Jörg Schibler: Zwölf Gruben aus der Späthallstatt-/Frühlatènezeit in Möhlin / Toni Rey: Das latènezeitliche Gräberfeld von Stettlen-Deisswil, Kt. Bern / Hannele Rissanen: Die Glasfunde aus der spätlatènezeitlichen Siedlung Basel-Gasfabrik / Yolanda Hecht, Guido Helmig, Norbert Spichtig, Andreas Burkhardt, Eckhard Deschler-Erb, Peter Jud, Matthieu Poux, Kaspar Richner, Hannele Rissanen, Silvia Rodel: Zum Stand der Erforschung der Spätlatènezeit und der augusteischen Epoche in Basel / Georg Matter: Der römische Vicus von Kempraten / Daniel Castella et François Eschbach: Découverte d'un habitat mérovingien à Payerne VD. Quelques données nouvelles sur la céramique domestique du haut Moyen Age en Pays de Vaud.

Archäologische Bodenforschung des Kantons Basel-Stadt

Jahresbericht 1997

*Hrsg. Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt, Basel 1999
168 Seiten, Fr. 40.–
ISBN 3 905098 25 3*

Aus dem Inhalt: Norbert Spichtig: Vorbericht über die Grabungen 1997 in der spätkeltischen Siedlung Basel-Gasfabrik / Rolf d'Aujourd'hui: Stadtarchäologie und Öffentlichkeitsarbeit: Beispiele und Erfahrungen aus Basel / Daniel Reicke: Das Haus «zum Vergnügen» und seine Vorgeschichte. Baugeschichtliche Untersuchungen an der Bäumleingasse 14 / Anette Uhl: Anthropologische Auswertung der hoch- und spätmittelalterlichen Skelette aus der ehemaligen St. Andreaskirche (BS).